Covington.

Die Covington Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in dem Gebäude der Peoples Savings Bank & Trust Co., 7 West 6. Straße. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgend welcher Art werden bis 10 Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.

— Die Anwälte Menefee und Boles, Vertheidiger für John Wyatt, der angeklagt ist, einen mörderischen Angriff auf den Gefängnißschließer Elliott vor einer Woche gemacht zu haben, beantragten gestern im Polizeigericht eine Verschiebung seines Verhörs, was bewilligt wurde und der Fall kommt Montag zur Verhandlung. Wyatt soll Elliott in der letzten Freitag Nacht dreimal gestochen haben.

— Die neun Jahre alte May Hamilton von 528 Bakewell Straße liegt im St. Elizabeth Hospital in kritischem Zustande darnieder. Das Mädchen hat einen Schädelbruch bei einer Kollision mit einem Motorcycle erlitten. Das Mädchen hatte sich mit Rollschuhfahren amüsirt und wurde von dem Motorcycle, das von einem jungen Manne gelenkt wurde, umgerannt. Augenzeugen behaupten, daß die Kollision unvermeidlich war.

— Kongreßmann Arthur E. Rouse hat hierher berichtet, daß er Präsident Wilson persönlich zu der Centenarfeier im September eingeladen habe, der Präsident habe sich jedoch entschuldigt, da er mit Arbeit überhäuft ist.

— Durch das Dazwischentreten des Feuerchefs Griffith wurde gestern einer Keilerei zwischen Wm. Groen und Robert E. Wing an der Washington zwischen 6. und Pike Straße ein Ende gemacht. Beide Kampfhähne wurden verhaftet.

— Earle Nickolson oder Michelson, der vorgestern in Latonia vom Polizisten Hall in Selbstvertheidigung geschossen wurde, befindet sich in kritischem Zustande im St. Elizabeth Hospital. Sein Vater, der in Crutchville, Ky., wohnt, wurde telephonisch benachrichtigt.

— Der Young Mens Christian Association Richard P. Ernst Klub hat gestern Abend dem republianischen Kandidaten für den Bundes-Senat Richard P. Ernst an der 4. und Garrard Straße eine Serenade gebracht. Es waren ungefähr 1000 Mann daran betheiligt. Herr Ernst hielt eine längere Ansprache.

Newport.

Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 10 Uhr 45 Minuten Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.

— Frau Elisabeth Schardt, von Dayton ist gestern im Campbell Kreisgericht auf ihren Geisteszustand untersucht und für geisteskrank gefunden worden. Die Frau leidet an Verfolgungswahnsinn. Ihr Gatte ist vor 4 Jahren gestorben und seit der Zeit leidet sie an der Krankheit.

— Ein Mann Namens G. E. Smith hatte sich beschwert, daß er von einer Bande in Silvergrove um $16.60 beraubt worden sei. Smith telephonirte an den Polizeichef Cook in Fort Thomas, welcher drei der Burschen an der River Road nahe Ft. Thomas verhaftete und sie nach Newport brachte, wo sie Richter Boltz vorgeführt wurden. Sie stellten die That in Abrede. Richter Boltz stellte die Burschen unter $500 Bürgschaft und setzte deren Vorverhör auf nächsten Montag 10 Uhr an.

— John Mulvey erschien gestern vor Richter Buten, um sich wegen Herumlungerns zu verantworten. Wie Polizist Mann behauptete, hatte Mulvey eine Waschleine aus einem Garten im Ostende der Stadt gestohlen, und versuchte damit zu entkommen. Polizeirichter Buten verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von $15 und die Kosten.

— Bis gestern Abend hatte Anwalt Shakelford im Namen der hiesigen Layman Liga Verhaftsbefehle gegen 92 Wirthe von Campbell County erwirkt, weil sie das unerhörte Verbrechen begangen hatten und ihre Wirthschaften am Sonntag offen gehalten hatten.

— Wm. Wellmann, welcher beschuldigt wird, einen kriminellen Angriff auf seine eigene Tochter gemacht zu haben, ist gestern gegen eine Bürgschaft von $2500 aus dem Gefängniß entlassen worden.

— Motormann Benjamin Hardy, von einer Bellevue und Dayton Car, hat letzten Mittwoch Abend das Leben von John Wellinger, von No. 610 Ost 3. Str. gerettet. Wellinger versuchte eine Car zu besteigen, als er an der 3. und Berry Str. ausglitt und fiel. Der Motormann ließ den Fender fallen und suchte Wellinger von dem Geleise zu bringen. Er rollte eine kurze Strecke, entkam aber glücklicher Weise mit geringen Hautabschürfungen.

Starb am Freitag, den 24. Juli 1914,

Laurentius Rust,

im Alter von 77 Jahren, in seiner Wohnung, No. 921 Washington Avenue, Newport, Ky. Trauer-Gottesdienst am Montag den 27. Juli, im Trauerhause, um 2 Uhr Nachmittags. Beerdigung auf dem Evergreen Friedhofe. 25.28

Hamilton.

Unser Agent in Hamilton ist Herr Eduard Bruck, 449 Süd Fünfte Straße. Bell Tel. 476 R., Home Phone 1631 A.

— Der 43 Jahre alter Rufus M. Howell, von No. 231 Hanover Straße, welcher sich vor einiger Zeit während er im Bette lag mit einem Rasirmesser die Ader der linken Hand und am rechten Fuß verletzte, starb im Mercy Hospital an Lähmung, woran er seit einem Jahre litt. Er hinterläßt die Gattin und zwei Töchter.

— Die Verlobung von Clinton Egbert und Frl. Nancy Enderes, Tochter von Charles S. Enderes, wird angezeigt.

— Der Grieche George Bolous, erlitt bei der Arbeit in der Eisengießerei von Hooven, Owens & Rentschler, am linken Fuß schlimme Brandwunden.

James Chester Randolph, 22, von Mexiko City, Mex., und Lydia Pugh, 18, von Hamilton, erlangten einen Heirathsschein.

— Die 45 Jahre alte Frau Edna Smith, wurde gestern Morgen an der 10. und Heaton Straße, von Magenkrämpfen befallen und mußte nach dem Mercy Hospital gebracht werden. Die Frau erzählte, daß sie aus Anderson, Ind., stammt und daß sie vorgestern von Oxford zu Fuß nach Hamilton kam. Sie war augenscheinlich von der Hitze übermannt.

— Heirathsscheine erwirkten: John Andrew Wirtley, 21, Somerville, und Osee May Pyle, 18, von Seven Mile; Frank Otto Yeager, 26, Middletown und Jessie Eula Webber, 21, von Trenton; Lewis George Stamm, 24, von Cincinnati, und Margaret D. White, 23, von Hamilton.

— Die Konvention der Union der Ofenmonteure, kam gestern zum Schluß, nachdem W. L. Funkerbach, von Rome, Ga., wieder zum Präsidenten, Frank Grimshaw, von Detroit, Mich., Sekretär und Schatzmeister, Carl O. Clinton, Rome, Ga., Wm. J. Harlow St. Louis, Mo., Robert Parks Dover, N. J., und Charles Spilker, Quincy, Ill., als Vize-Präsidenten, erwählt waren. In Zukunft werden die Konventionen nur alle drei Jahre abgehalten.

— Florence Paullus, die Gattin von J. Paullus, von No. 357 Hanover Straße, starb gestern Morgen in ihrer Wohnung, im Alter von 54 Jahren an Schwäche.

— Das Eigenthum der Gebrüder Hilz, welche $24,000 für dasselbe verlangten, ist auf $8,260 abgeschätzt worden. Das Grundstück wird für den Bau der neuen Brücke gebraucht.

— Gus Zerafemos wurde in Middletown von einem Eisenbahnzug der rechte Fuß zerquetscht.

Lokal - Bericht.

Personal-Notizen.

Richter August H. Bode tritt heute mit seiner Gattin eine Reise nach Hot Springs, Ark., an.

Frau Barbara Niemes geb. Hummel ist gestern ihrem vor einigen Jahren verstorbenen Gatten und bekannten Pionier Herrn Johann Niemes im Tode nachgefolgt. Die Verblichene war in deutschen Kreisen allgemein bekannt und geachtet, und die Kunde von ihrem Ableben wird nicht verfehlen, aufrichtige Trauer hervorzurufen. Sie hatte ein Alter von 70 Jahren und 9 Monaten erreicht und die Beerdigung wird von der Wohnung des Sohnes, Herrn Heinrich Niemes, 516 Ludlow Avenue, aus stattfinden, doch ist die Zeit noch nicht festgesetzt.

Frau Emilie Hilgemann geb. Haustetter ist am Donnerstag in der Wohnung ihres Bruders, Herrn H. W. Haustetter, 3249 Bishop Str., sanft hinübergeschlummert in ein besseres Jenseit. Sie hatte ein Alter von 58 Jahren erreicht und ihr Ableben wird von einem großen Kreis von Freunden und Bekannten aufrichtig betrauert. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag vom Trauerhause aus statt.

Herr Laurentius Rust, ein angesehener Bürger von Newport, ist daselbst gestern in seiner Wohnung, 921 Washington Avenue, im hohen Alter von 77 Jahren gestorben. Das Hinscheiden des wackeren Pioniers hat bei seinen zahlreichen Freunden und Bekannten aufrichtige Trauer wachgerufen. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag auf dem Evergreen Friedhof statt.

Ertrunken.

An einer knapp drei Fuß tiefen Stelle des Ohio, in der Nähe von Addyston, ertrank gestern Nachmittag der 19 Jahre William Sutton, ein in der Addyston Pipe Foundry beschäftigter Arbeiter, der an der Ersten Ave. in Addyston wohnte.

Sutton hatte sich gestern Nachmittag freigenommen und begab sich kurz nach dem Mittagessen nach dem Fluß, um ein erfrischendes Bad zu nehmen. Kurze Zeit später wurden in der Nähe des Flusses Hilferufe gehört, aber es ließ sich nicht feststellen, woher sie kamen, bis dann gegen halb fünf Uhr Sutton's Leiche in der Nähe des Ufers in dem knapp drei Fuß tiefem Wasser gefunden wurde. Allem Anschein nach, wurde der junge Mann von Herzkrämpfen befallen, die dann seinen Tod herbeiführten. Der stellvertretende Coroner Roebling wird heute seines Amtes walten und eine genaue Untersuchung anstellen.

Tragisches Geschick

Der 6 Jahre alte Danton Farrar von einem Automobil getödtet

Während er an einer Straßenecke die Ankunft seines Vaters erwartet.

Unter überaus tragischen Umständen büßte gestern Nachmittag der sechs Jahre alte Danton Farrar, von No. 1421 Locust Straße, bei einem Automobilunfall sein Leben ein.

Der Kleine, war zusammen mit seinem um ein Jahr jüngeren Schwesterchen Dorothy von der Mutter ausgesandt worden, um die Heimkehr des Vaters, Herrn Walter C. Farrar, der von einer Geschäftsreise zurückkehrte, an der nächsten Straßenkreuzung, an der Ecke der Woodburn Avenue und Locust Straße, abzuwarten.

Während die beiden Kinder an der Ecke auf dem Trottoir saßen und mit der gespanntesten Aufmerksamkeit alle heranfahrenden Straßenbahnwagen beobachteten, um ja den sehnlichst erwarteten Vater nicht zu verpassen, sauste Herr H. C. Holloway, von No. 3568 Reading Road mit seinem Automobil in ziemlich scharfem Tempo um die Ecke. Das Automobil gerieth momentan in's Rutschen und der kleinen Danton Farrar wurde hierdurch derart erschreckt, daß er aufsprang und direkt in die Maschine hineinlief, die ihn natürlich auf das Straßenpflaster schleuderte, wo er mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb.

In der Farrar'schen Wohnung, die etwa ein halbes Häusergeviert von der Unfallstätte entfernt liegt, bemerkte man wohl den Auflauf, welchen das Unglück zur Folge hatte, schenkte ihm jedoch keine besondere Beachtung, weil die ganze Familie mit den Vorbereitungen für den Empfang und die Begrüßung des Hausherrn beschäftigt war.

Erst nach einigen Minuten begab sich ein Familienmitglied Herr John Ludewig, nach der Ecke um zu sehen was passirt sei und fand dann zu seinem Entsetzen seinen kleinen Neffen leblos auf dem Straßenpflaster liegend. Er brachte dann zusammen mit Herrn H. C. Holloway, der von dem Unheil, daß er angerichtet, völlig niedergeschmettert war, die kleine Leiche nach dem elterlichen Hause. Frau Farrer brach, als sie ihren Liebling kalt und starr daliegen sah, bewußtlos zusammen. Natürlich wurde ein Arzt geholt, aber er konnte bei dem Kleinen nur den bereits infolge eines Schädelbruchs eingetretenen Tod konstatieren.

Etwa zehn Minuten später stieg Herr Walter C. Farrar, an der Ecke der Locust Straße und Woodburn Avenue, von einem Straßenbahnwagen und war sehr erstaunt, als er seine beiden Kinder nicht an der gewohnten Ecke sah, wo sie ihn stets zu erwarten pflegten. Sein Erstaunen wuchs, als er sich dem Hause näherte und auf der Veranda keinen Menschen bemerkte, und als er dann die Veranda betrat, entdeckte er zu seinem Entsetzen auf derselben eine Blutlache. Er lief in das Haus und sah sich dann völlig unvorbereitet der Leiche seines so jäh um's Leben gekommenen Söhnchens gegenüber.

Herr Farrar wäre bei diesem grausigen Anblick zusammengebrochen, wenn verschiedene Familienmitglieder ihm nicht rechtzeitig beigesprungen wären.

Herr H. C. Holloway, der das Unglück verursacht hatte, wurde unter der Anklage des Todtschlags verhaftet, jedoch später gegen Bürrschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

BONDS

Steuerfreie Ohio

und andere

Städtische Bonds

zu Marktpreisen.

Liste auf Applikation zugesandt.

Western German Bank

Ecke 12. und Vine Str.

Fiel vom Zuge.

Schwere Verletzungen trug gestern Nachmittag der Bremser Charles Stringfeld, No. 2735 Terrace Place wohnhaft, davon. Stringfeld fiel in der Nähe von Morrow von dem Zuge, auf welchem er stationirt war, so unglücklich herab, daß er unter die Räder gerieth, wobei ihm drei Finger der linken Hand vollständig abgeschnitten wurden, während ihm der rechte Arm an der Schulter gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde per Bahn nach der Stadt gebracht und fand Aufnahme im Hospital zum Barmherzigen Samariter.

Reiche Frauen.

Ihrer zwei bezahlen auf über eine halbe Million Steuern und eine dritte kommt ihnen beinahe gleich.

Auch die Männer haben vergangenes Jahr fleißig an irdischer Habe gesammelt.

Wen die Wißbegierde treibt, zu erfahren, wie viel sein Nächster und Nachbar an Personalvermögen zu versteuern hat, kann dieselbe befriedigen, indem er Einblick nimmt vom Steuerduplikat, das zur öffentlichen Inspektion in der Office der Assessoren, Second National Bank Gebäude aufliegt. Die Namen sind alphabetisch rangirt, sodaß das Nachschlagen recht leicht gemacht ist gegen früher, als die Namen noch nach Wards und Townships geordnet waren. Einige Zahlen dürften von größtem Interesse sein. Zwei Frauen sind es, welche die höchsten Personalsteuern bezahlen. Frau Mary Emery, die voriges Jahr $301,320 angemeldet hatte, steht in diesem Jahre mit $607,930 angetreidet. Auch Frau Anna S. Taft bezahlt auf über eine halbe Million Personalsteuern. Eine dritte kommt ihren Schwestern nicht ganz, aber doch so beinahe gleich und das hat seinen Haken. Diese Dritte im Bunde wohnt an der University Court. Sie hatte persönliche Habe zum Werthe von $105,000 angemeldet, was den Steuerschnüfflern aber nicht genügte. Es wurde ermittelt, daß die Dame eine Partie sehr werthvoller Aktien, deren Besitz sie sich erfreut, ihr Eigen nennt. Als sie auf die kleine Unterlassungssünde aufmerksam gemacht worden war, erklärte sie, sie sei in Cincinnati nicht mehr zuständig, denn sie habe ihren Wohnsitz nach der Mormonenstadt am Großen Salzsee verlegt. Ersucht, eine bezügliche beschworene Aussage zu machen und ferner auf ihre ursprüngliche Steueranmeldung aufmerksam gemacht, hat sich die Dame einen neuen Steuerschein aus, der gestern zurückkam und zwar ausgefüllt mit der stattlichen Summe von $475,000.

Es sind etliche Bürger vorhanden, zu welchen wir aber leider nicht gehören, die Steuern auf über eine Million zu bezahlen haben. Der Steuerwerth bezieht sich jedoch auf Eigenthum, welches Firmen, Korporationen oder Nachlässen gehört. Herr J. G. Schmidlapp hat den Werth seines steuerpflichtigen Personalvermögens von $12,000 auf $45,100 erhöht, Julius Fleischmann von $41,550 auf $70,043, Charles P. Taft von $24,280 auf $49,700, Charles A. Hinsch von $23,700 auf $32,380. Nur J. V. B. Scarborough ist es vergangenes Jahr nicht gut gegangen. 1913 hatte er noch $8200 zu versteuern, in diesem Jahre aber nur $7920. James N. Gamble gehört ebenfalls in die Kategorie der nothleidenden Agrarier, denn seine persönliche Habe hat sich von $78,550 im Jahre 1913 auf $60,970 in diesem Jahre vermindert. Kesley Schoepf hat dagegen zugenommen an versteuerbarem Vermögen, nämlich von $7470 bis $28,950. Wm. Cooper Procter hat ebenfalls zu leben, denn er hat in diesem Jahre seinen Steuerwerth auf $107,100 angegeben, dieweil es im vorigen Jahre nur $64,210 waren. Llewelyn Reakirt hat sich auch ein paar neue Haushaltungsgegenstände angeschafft, denn bei ihm ist der Steuerwerth von $2450 auf $5440 gestiegen, und dem General Lewis Seasongood geht es auch nicht schlecht. Er bezahlt Steuern auf $75,000, während es vergangenes Jahr nur $47,000 waren. Auch Joseph Benson Foraker hat ein bißchen zurückgelegt. Seine letztjährige Steuereinschätzung war $11,850, seine diesjährige dagegen $30,400. R. K. Hynicka ist von $2250 zu $16,950 avanzirt. George B. Cox von $10,210 zu $11,810, Ex-Gouverneur Harmon von $24,860 zu $32,640, August Herrmann von $2400 zu $5780, usw., usw.

Dies und Das.

— Die Mitglieder der städtischen Civildienstkommission statteten gestern dem Arbeitshaus, dem Armenhaus, dem Zufluchtshaus sowie der Badeanstalt an der Cutter Straße einen Besuch ab. Demnächst wird die Kommission auch andere städtische Anstalten besichtigen.

— Die Parkkommission hat gestern bekannt gegeben, daß der neue Golfspielplatz auf der vormaligen Blachly-Farm an der Paddock Road von heute an dem Publikum geöffnet sein wird.

— Einem soeben veröffentlichten Censusbulletin zufolge beträgt die Einwohnerzahl von Cincinnati 402,175, eine Zunahme von 38,584 seit dem Census von 1910. Der Staat Ohio zählte am 1. Juli 5,026,898 gegen 4,767,121 im Jahre 1910.

— Die John Sbillito Co. hat den Kontrakt für die Lieferung von Bettzeug für das neue Hospital erhalten, weil unter den zahlreichen Angeboten das der genannten Firma das niedrigste und beste war. Es handelt sich um eine Lieferung zum Betrage von rund $20,000.

Falscher Vorspiegelungen

Soll sich Rev. Kelly in seinem Stellenvermittlungsgeschäft bedient haben.

Rev. A. N. Kelley, der an der West Vierten Straße eine Mission leitet und auch ein Stellenvermittlungsbureau unterhält, wurde gestern unter der Anklage des Erlangens von Geld unter falschen Vorspiegelungen sowie wegen angeblicher Verletzung der auf Stellenvermittlung bezüglichen Gesetzesbestimmungen verhaftet.

Die Haftbefehle, auf welche hin die Verhaftung Rev. Kelly's erfolgte, wurden von Frank Floyd von No. 3114 Ost Webster Straße und dem Farbigen Harry Thomas vom Swan Hotel erwirkt. Floyd behauptet, daß er am 18. Juli Kelley $2 bezahlte, nachdem dieser sich verpflichtet hatte, ihm eine Stelle als Clerk zu besorgen. Diesem Versprechen kam Kelly angeblich nicht nach, sondern bot Floyd schließlich einen Posten als Taglöhner an. Der Farbige Harry Thomas will vorgestern an Kelly $2 bezahlt haben, nachdem dieser ihm eine Stelle als Hausdiener in einem Hotel im Stadtcentrum versprochen hatte. Als Thomas sich in dem betreffenden Hotel zum Antritt der Stellung meldete, will er angeblich in Erfahrung gebracht haben, daß die Hausdienerstelle gar nicht vakant war und als er sich dann bei Kelley beschwerte, erbot sich dieser, ihm Beschäftigung in einem Steinbruch zu sichern.

Rev. Kelly wurde sehr bald nach seiner Verhaftung gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Bei der Körpervisitation, welcher er von der Polizei unterworfen wurde, fand man bei Rev. Kelly ein Dutzend Revolverpatronen extra großen Kalibers und seiner Versicherung nach hatte er vergessen, die Patronen aus der Tasche zu nehmen, als er vor einigen Tagen seinen Revolver einer Reinigung unterzog.

Kaum glaublich.

Farbige Schurken veranstalten angeblich allnächtlich Bacchanalien auf einem Boot

Daß von Mitternacht bis Tagesanbruch auf dem Fluß hin und her fährt.

Seit fünf Wochen veranstaltet allnächtlich eine Bande farbiger Schurken auf einem Boot, das um Mitternacht abfährt und bis zum Tagesanbruch unterwegs ist, Bacchanalien, bei welchen halbwüchsige weiße Mädchen betrunken gemacht werden und dann, von jeglicher Kleidung entblößt, vor den schwarzen Hallunken tanzen müssen.

Diese kaum glaubliche Mittheilung ging gestern dem Binnensteuereinnehmer Gilligan zu und er hat natürlich sofort die nöthigen Schritte gethan, um die Angelegenheit zu untersuchen und die farbigen Schurken, falls die Angaben sich als wahr erweisen, die volle Strenge des Gesetzes fühlen zu lassen.

Die Kunde von diesen angeblichen nächtlichen Fahrten wurde Herrn Gilligan durch eine Person übermittelt, die in der Armenpflege thätig ist und in dem Brief wird ein ganz besonders krasser Fall angeführt, der ein 14jähriges Mädchen, eine junge Griechin, betrifft, die ihrem Geständniß nach am Mittwoch Abend mit zwei anderen, im gleichen Alter stehenden weißen Mädchen auf das Boot gelockt wurde. Die Mädchen wurden dann mit Spirituosen vollgepumpt und als sie völlig berauscht und ihrer Sinne nicht mehr mächtig waren, veranlaßt, vollständig entblößt vor den farbigen Schurken, welche die Passagiere des Bootes bildeten, zu tanzen. Die Eltern der Kleinen waren am Donnerstag Vormittag, da die Tochter während der Nacht nicht nach Hause gekommen war, im Begriff, sie der Polizei als vermißt zu melden, als sie in den frühen Morgenstunden auftauchte. Nach einem längeren Kreuzverhör legte sie ein umfassendes Geständniß darüber ab, wo sie die Nacht zugebracht hatte und schilderte auch die haarsträubenden Vorgänge auf dem Boot. Sie versicherte ferner, daß das Boot seit nunmehr fünf Wochen allnächtlich solche Fahrten macht und zwar geht es gegen Mitternacht vom Fuße der Smith Straße ab, nachdem vorher immer eine Anzahl halbwüchsiger weißer Mädchen an Bord gebracht worden sind. Für die auf der Fahrt konsumirten Spirituosen sorgt angeblich ein Farbiger, der in der Nähe des Fußes der Smith Straße ein florirendes Geschäft als „Bootl-----" betreibt.

Natürlich wird Herr Gilligan in allererster Linie Beweismaterial gegen diesen Burschen zu sichern versuchen, um sich seiner Person zu versichern und ihn die volle Strenge des Gesetzes fühlen zu lassen. Die städtische Polizei dürfte sich auch mit der Angelegenheit befassen, obschon sie genau genommen, nicht ganz zuständig ist, da auf dem Fluß ausschließlich die Bundesbehörden Jurisdiktion haben.

Feuer.

— In dem Keller der Schuhwaarenfabrik von Wolf Bros. & Co., No. 412 West Siebente Straße, brach gestern Abend ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $500 anrichtete.

— Hinter dem Hause No. 316 Ost Vierte Straße, das Eigenthum von Charles Mayer ist, gerieth gestern Abend allerhand Gerümpel in Brand und das Feuer richtete, ehe es gelöscht werden konnte, einen Schaden von etwa $200 an dem Gebäude an.

Kleine Polizeinachrichten.

— Die Detektivs Hanrahan und Sherwood verhafteten gestern auf Ansuchen der Behörden von Hamilton, O., Charles R. Walton unter der Anklage der Vernachlässigung seiner Familie.

— Detektivleutnant Love kehrte gestern Abend aus Atlanta, Ga., mit Paul Geiger zurück, der dort auf Ersuchen der hiesigen Behörden verhaftet worden war. Er wird beschuldigt, vor zwei Jahren die minderjährige Margaret Riefenstahl thätlich angegriffen zu haben.

Stecherei.

Die Farbige Alma Wilson, von No. 733 Carlisle Avenue, gerieth gestern mit einem Rassegenossen Namens Daniel Hughes vor dem Hause No. 703 Carlisle Avenue in einen Streit, der damit endete, daß Hughes in der nachdrücklichsten Weise von seinem Rasirmesser Gebrauch machte und der Wilson eine tiefe Wunde am linken Arm beibrachte. Die Verwundete fand Aufnahme im städtischen Hospital, während es dem Messerhelden gelang vor dem Eintreffen der Polizei seine Flucht zu bewerkstelligen.

Bauerlaubnißscheine.

Im städtischen Bauamt wurden gestern die folgenden zwei Bauerlaubnißscheine ausgestellt: James G. Cooper, zweieinhalbstöckiges Wohnhaus an der Südwest-Ecke der Greenwood Avenue und Reading Road, $10,000; F. H. Lackman, anderthalbstöckiges Wohnhaus an der Rapid Run Road und Hermosa Avenue auf Price Hill, $3000.

Opfer des Automobils.

Robert Hellekamp, von No. 4323 Durrell Avenue, wurde gestern Vormittag an der Spring Grove Avenue, gerade vor dem Eingang zum Chester Park von einem Lastautomobil überfahren, das von John Huber, von No. 7211 Reading Avenue, Carthage, gelenkt wurde. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Hospital gebracht, wo die Aerzte einen Bruch des rechten Armes konstatirten.

Schiffsnachrichten.

New York, 24. Juli. Angek.: „Breslau" von Bremen; „Baltic" von Liverpool.

Abgegangen: „Philadelphia" nach Southampton; „Roma" nach Marseille.

Cherbourg. Abgeg.: „Vaterland" nach New York.

Angek.: „Imperator" von New York.

Southampton. Angek.: „Königin Louise", von Baltimore nach Bremen.

Queenstown. Angek.: „Imperator" von New York.

Plymouth. Angek.: „New York" von New York.

Neapel. Angekommen: „Canada" von New York; „Carpathia" von New York.

Liverpool. Angekommen: „Cedric" von New York.

Palermo. Abgeg.: „Venezia" von New York.

Huerta in Jamaica angekommen.

Kingston, Jamaica, 24. Juli. Der deutsche Kreuzer „Dresden" mit dem früheren Präsidenten Huerta und General Blanquet an Bord traf am Freitag hier ein. Huerta und Blanquet begaben sich sofort in das Hotel, in dem sie vorher eine theure Suite von Zimmern für zwei Wochen engagirt hatten.

Der Kommandeur der „Dresden" fand hier bei seinem Eintreffen einen Befehl vor, sich mit seinem Schiffe sofort nach Haiti zu begeben.

Eisenbahnraub.

New Orleans, La., 24. Juli. Der New York Limited-Zug der Louisville u. Nashville Bahn wurde am Freitag Abend an einer Kreuzung, vier Meilen östlich von hier, von zwei maskirten Banditen angehalten. Der Flaggmann soll getödtet worden sein und der Postclerk und der Gepäckmeister werden vermißt.

Ein Extrazug mit Polizisten und Aerzten ist nach dem Schauplatz des Ueberfalls abgegangen.

— De Film-Stadt. Bei Los Angeles in Kalifornien liegt eine ganze Stadt, die nur vom Film und für den Film lebt. Sie heißt Universal City und trägt ihren Namen zu Recht. Ob sie gleich nicht allzugroß ist — alles ist in ihr vertreten. Ateliers, Vieh-Farmen mit Cowboys, ein „Zoo" mit dressirten Bestien, Hangars für Aeroplane, ein Flugplatz, alle Handwerke — was nur irgendwie für den Film in Betracht kommt. Jeder Einwohner der Stadt Universal City steht im Dienste des Kino. Täglich „filmen" dort 24 Trupps mit ungefähr 500 Darstellern. Während an einer Ecke des weiten Gebiets, auf dem gefilmt wird, Cowboys mit dem Messer aufeinander losgehen, flirtet daneben ein Dandy mit einer Dame, während ein paar Meter davon ein Stierkampf stattfindet. Man hat die Lage in Kalifornien gewählt, weil es dort selten regnet. Im ganzen Jahr fällt nur 14 Tagen Regen in Universal City; die Arbeit erleidet deshalb keine Unterbrechung. Auch sind Sümpfe, Dschungeln, Wälder, Steppenland, Prärie — was man nur braucht, in der Nähe vorhanden. Die Menagerie enthält Löwen, Tiger, Leoparden, Schakale, Hyänen, Gorillas, einige hundert Pferde, Büffel, Ziegen und, nicht zu vergessen, Riesenschlangen und Krokodile. Es fehlt aber auch nicht an einer guten Schule für die Kinder der Darsteller und Angestellten, einem Hospital und einem Polizeigebäude. Selbstredend ist auch ein vollständiges Indianerlager vorhanden. Zwischenfälle ernster und heiterer Art sind, wo beständig gefilmt wird, natürlich an der Tagesordnung. Im Hospital gibt es allezeit Messerstiche, gebrochene Rippen, Arm- und Beinbrüche sowie Schußwunden zu flicken. Auch das Filmen selbst verläuft nicht immer glatt. Wurde da vor kurzem ein biblischer Prachtfilm „Simson" aufgenommen. Als der Filmstreifen entwickelt wurde, bemerkte der Operateur, daß er etwas wie einen großen Vogel mit auf die Aufnahme bekommen hatte. Bei näheren Zusehen zeigte es sich, daß ein Aeroplan allzudicht herangekommen war. Dieser Anachronismus vernichtete die ganze Aufnahme, die mit großen Kosten wiederholt werden mußte. Weniger heiter war der Umstand, daß vor einigen Wochen der Schauspieler Kirby von einer Löwin gefressen wurde. Das Filmen hat eben seine Mücken.

Eine Mutter von 62 Kindern. Unlängst ging durch die Blätter die Kunde von der Geburt von „Fünflingen", mit denen eine Frau in Palermo, Rosa Salemi, ihren Mann erfreute. Die fünf Jungen sind übrigens alle am Leben geblieben, und nach ihrem Schreien und ihrem Appetit zu urtheilen, nach wie vor bestens wohlauf. Die Geburt von Fünflingen gehört zwar zu den größten Seltenheiten, aber Frau Rosa Salemi steht doch gewaltig hinter ihrer Landsmännin Gravata aus einem Städtchen in Toskana zurück. Der Fall „Gravata" stellt nämlich in der medizinischen Wissenschaft aller Länder und Zeiten den „Rekord" des Kindersegens dar. Zuerst gebar sie ein Mädchen, dann aber zweimal hintereinander „Fünflinge", dann dreimal „Drillinge" und einmal „Vierlinge", dann viele Jahre hintereinander je ein oder „nur" zwei Kinder und in späteren Jahren noch einmals „Vierlinge". Diese Frau wurde so thatsächlich Mutter von 62 lebenden Kindern. Der Fall Gravata verdient sicherlich in unserem Zeitalter der Rekorde hervorgehoben zu werden. Denn Mutter von 62 lebenden Kindern zu sein, ist ein „Rekord" im wahrsten Sinne des Wortes, den zu „brechen" fast unmöglich erscheint. Es sei übrigens betont, daß es sich hier um eine wissenschaftliche genau festgestellte Thatsache handelt.

Jubiläum einer Glasscheibe. Das zweihundertjährige Jubiläum feiert in diesem Jahre das Jagdschloß Stern, das 1714 von Friedrich Wilhelm I. erbaut wurde. Eine Glasscheibe mit einem Stern und der Zahl 1714 erinnert daran. Das Alter der Scheibe bezw. der Inschrift steht zwar nicht fest, doch ist die Zahl für die Gründung des ersten Jagdhauses, das später erneuert wurde, zutreffend. Sie bekundet uns, wie eifrig der König, der 1713 zur Regierung gekommen war, der Jagd oblag. Ebenso wurde auch bei Königswusterhausen fleißig gejagt. Aber während das bei Drewitz in der Nähe von Potsdam gelegene Jagdschloß Stern vielen Berlinern und Potsdamern wohlbekannt ist, werden die Waldungen südlich von Königswusterhausen verhältnißmäßig wenig besucht, weil sie nicht so leicht zu erreichen sind. Auf die Parforcejagden bei Jagdschloß Stern bezieht sich wahrscheinlich die Mittheilung Faßmanns, der König habe zu solchem Parforcegarten soviel Land genommen, als mancher kleine Fürst in Teutschland besäße. (Faßmann, Leben Friederici Wilhelmi 1735, S. 882.)

Segen des Bergbaues. Ein gutes Geschäft ist für die alte sächsische Bergstadt Zwickau der sogenannte Kohlenzehnte. Aus dieser Abgabe des Kohlenbergbaus, der bekanntlich unter der Stadt selbst neuerdings in erhöhtem Maße betrieben wird, zog die Stadt im Jahre 1913 nicht weniger als 300,000 Mark. Die Väter dieser gesegneten Steinkohlenstadt haben einen großen „Zehntenfonds" für schlechtere Tage angelegt, dazu überwiesen sie dem Theaterfonds 65,000 Mark und dem Haushaltplan konnten noch fünf Viertel-Millionen für laufende Ausgaben überwiesen werden.